

einem getragenen Thema der Violinen einsetzt, von den Bläsern begleitet. Das zweite Thema, in den Bläsern zunächst trübselig erklingend, verstärkt den elegischen Grundzug, der schon dem ersten Gedanken eigen ist. Eine Cello-Kantilene, tröstende Holzbläsermotive, Geigenfiguren, mahrende Rufe der Trompeten führen zur dramatischen Durchführung und schließlich zur Coda, in der sich die stotzige, aber auch zweifelhafte Kampfstimme des Satzes eindringlich ausdrückt. Dramatisches und Episches verbindet sich in der logisch-organischen Entwicklung des bildhaften melodischen Materials. Eine Hörner-Duette eröffnet den zweiten Satz (Andante moderato), dessen für Brahms so unheimlich typischer herber Klangcharakter aus dem Gegensatz von F-dur und E-Dur erwächst. Die wehmütvolle Anfangsstimmung wird von Violinen-Melodik überwunden. Ein „Schicksalsthema“ erklingt, das an das Bläserthema des ersten Satzes erinnert. Aus ihm entspringt sich — wiederum als Cello-Kantilene — ein zweiter tragender musikalischer Gedanke, der vor allem in der Reprise zu Wort kommt. Die müden Klarinettenläute des Beginns und das Oboenmotiv beschließen den Satz. Mit einem lärmend-heiteren C-Dur-Thema beginnt der dritte Satz (Allegro giocoso), der in deutlichem Gegensatz zur elegischen Grundhaltung des vorausgehenden angelegt ist. Anklänge an die Hauptthemen des ersten Satzes belegen auch hier die erreichte Einheit in

der musikalischen Gestaltung der ganzen Sinfonie. Die zur Schau getragene Heiterkeit, absichtsvolle Lustigkeit und Wirblichkeit, der fast grimmiige Humor des Satzes deuten an, daß der eigentliche Kampf um die Entscheidung noch bevorsteht. Im Finale (Allegro energico e passionato) griff Brahms auf eine von den Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts hochgeschätzte, aus Spanien stammende Tanzform im Dreivierteltakt zurück, auf die Chaconne, bei der das Inneat im Ball erscheinende Thema in den Oberstimmen mannigfaltig verändert und umspielt wird. Dem Thema, das zu Beginn des Satzes in gleicher Wucht und Klarheit entsteht, folgen hier 31 Variationen, wobei trotz allen Gestaltwands der großartige, aufrechte Charakter des Grundgedankens erhalten bleibt. Zu den eindrucksvollsten Momenten des unerhört einheitlichen Satzgeschehens gehört jene E-Dur-Stelle der Pausen und Trompeten, die an die „Ersten Gesänge“ (O Tod, wie bitter bist du) gedenkt. Nach einer Stretto-Steigerung (Piu allegro) kommt es zum unablässigen Schluß des Finales, das keine Überwindung der dunklen Gegenkräfte bringt — das ist dem spätklassischen Künstler im Unterschied etwa zu Beethoven nicht mehr möglich —, jedoch ein festes Sichbehaupten, symbolisiert durch die Kraft des Chaconne-Themas.

VORANKÜNDIGUNG:

Freitag, den 21. Januar 1983, 20.00 Uhr (Akkord C 1)
 Sonnabend, den 22. Januar 1983, 20.00 Uhr (Akkord B)
 Einführungserträge jeweils 19,00 Uhr
 Dr. habil. Dieter Hürtig
 Vorkonferenz des
 3. ZYKLUS-KONZERTES
 vom 8. und 9. April 1983
 Dirigent: Johannes Winkler
 Solistin: Bettina Otto, Dresdner Klavier
 Werke von Kodály, Stravinskij und Brahms

Das Programm des 5. Zyklus-Konzertes (mit dem Dresdner Kreuzchor unter Prof. Martin Flörig) wird auf den 24. (C 1) und 25. (B) März 1983 verlegt. Der bisherige Termin des 3. Zyklus-Konzertes, 8. und 9. April 1983, wird, wie mit diesem Datum vorgesehen, fortan höher am 21. und 22. Januar 1983 Gütigkeit.

Programmleiter der Dresdner Philharmonie
 Redakteur: Dr. habil. Dieter Hürtig

Spielzeit 1982/83 — Überführer: Prof. Herbert Kegel
 EVP - 25 M



4. ZYKLUS-KONZERT 1982/83